

Hamburg-Mannheimer bekommt Glasbau

Der Umbau des Büro- und Geschäftshauses in der Fackelstraße soll im April beginnen

► Der Umbau des Hamburg-Mannheimer-Gebäudes im Stadtzentrum soll im April beginnen. Die Architekten planen, das Geschäftshaus um einen Glasbau bis hin zur Fußgängerzone zu erweitern. Das gesamte Erdgeschoss und das erste Obergeschoss werden Verkaufsfläche. Die Einzelhandelsnutzfläche beträgt knapp 3000 Quadratmeter.

Architekt Peter Uedingslohmann von dem Kölner Architekturbüro Corneille Uedingslohmann schätzt, dass die Arbeiten bis September abgeschlossen sind. Der Kopfbau aus Glas, der an die bestehende Fackelpassage gebaut wird, bildet ein neues, gut zehn Meter breites Entree zur Fackelstraße. Sowohl das Erdgeschoss als auch das erste Obergeschoss müssen nach den Worten von Uedingslohmann komplett entkernt werden, um Platz für das geplante Geschäft zu machen. Zwei Rolltreppen führen von dem neuen Eingang nach oben.

In beide Stockwerke soll eine Verkaufsstätte für Textilien einziehen. Die Nutzfläche im Erdgeschoss beträgt knapp 1500 Quadratmeter. Oben liegt sie bei knapp 1200 Quadratmetern. Die Arbeiten für den Umbau sind ausgeschrieben, die letzten Verhandlungen mit den Bietern laufen.

Bauherr ist die niederländische Projektentwicklungsgesellschaft Waterford BV in Rotterdam, die in den Umbau mehrere Millionen Euro investie-

ren will. Sie hatte das siebenstöckige Büro- und Geschäftsgebäude Mitte des vergangenen Jahres von der Gera Leasing GmbH gekauft, die es 2002 –

nachdem es seit 1998 unter Zwangsverwaltung stand – in einer außergerichtlichen Einigung mit den Gläubigern erworben hatte. (ita)



Der neue Glasbau beginnt an der Fackelpassage und schließt bis zur Fußgängerzone beziehungsweise der bestehenden Hausfront auf.